

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

150 Jahre Arbeit in Ehren

Fischer, Ernst

Freiburg <Breisgau>, 1901

XVI. Vorstandswechsel im Jahre 1877. Einflussreiche Wirksamkeit des Vorstandes Michael Villinger. Aenderungen in der Verwaltung [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-322811](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-322811)



XVI. Vorstandswechsel im Jahre 1877. Einflussreiche Wirksamkeit des Vorstandes Michael Villinger. Aenderungen in der Verwaltung zur Zeit der Vorstandschaft des Franz Villinger. Herstellung eines neuen Geschäftsgebäudes in Karlsruhe im Jahre 1880/81. Besuch der Grossh. Herrschaften im neuen Geschäft. Personalstand der Gesellschaft im Jahre 1880.

Im Jahre 1877 war Vorstand Michael Villinger nach langer und erspriesslicher Wirksamkeit wegen anhaltender Kränklichkeit aus der Gesellschaft ausgetreten und von Karlsruhe zu den Seinen nach Lenzkirch gezogen. Derselbe ist im Jahre 1835 an die Stelle seines Vaters Severin Villinger in die Gesellschaft eingetreten und war längere Zeit in der Bruchsaler Filiale thätig, bis er durch das Vertrauen der Theilhaber nach Karlsruhe berufen und zugleich als Vorstand an die Spitze der Gesellschaft gestellt wurde.

Es geschah dies eben zu jener, in Capitel X bereits geschilderten Zeit, als die traditionellen Ansichten der Alten und die modernen Anschauungen der Jungen einander gegenüber traten und viel Geschick dazu gehörte, die Gegensätze auszugleichen und zu versöhnen. Dem intelligenten und unermüdlich arbeitsamen Manne, der nun am Steueruder der Gesellschaft stand, gelang es, die letztere in die richtigen Bahnen zu leiten und die widerspenstigen Theilhaber, welche dem neuen Geiste und den Bedürfnissen der Zeit gar keine Rechnung tragen wollten, nach und nach zu entfernen.

42 Jahre hindurch im Dienste der Gesellschaft und 21 Jahre deren Vorstand, hat derselbe stets mit klarem Blicke erkannt, was die Zeit erforderte, bezw. der Gesellschaft Noth that. Sein Bild, dem besonders ein Ehrenplatz in dieser Chronik der Compagnie gebührt, sei und bleibe eine stete Erinnerung an all' das Gute, das er geschaffen.

Der Geist des Vaters lebt in zwei Söhnen weiter, welche beide, Robert Villinger in Rastatt und Adolph Villinger in Mannheim, als Geschäftsvorstände bei der Gesellschaft in Stellung sind.

Sein Nachfolger im Vorstandsamte wurde Franz Villinger, Fabrikdirektor in Gaggenau. Zu gleicher Zeit ist damals zur Verwaltung der Gesellschaftsangelegenheiten versuchsweise ein Ausschuss von drei Mitgliedern gebildet worden, wozu man 1. Franz Villinger in Gaggenau, 2. Amandus Vogt in Freiburg und 3. Karl Kirner in Heidelberg erwählte.

Es ist bezeichnend für den conservativ monarchischen Zug, welcher der Gesellschaft bei aller Freiheit der Bewegung von Altersher tief eingewurzelt ist, dass diese Einrichtung sich weder einlebte noch bewährte, sondern dass man sehr bald es für nöthig fand, die Leitung der Verwaltungsgeschäfte, um dieselbe auch mehr im Einklang mit den Fortschritten der Handelsgesetzgebung zu erhalten, wieder in eine Hand zu legen. So war schon von 1878 an der jeweilige Vorstand der Gesellschaft zugleich auch wieder ihr Generalbevollmächtigter.

Franz Villinger bekleidete dieses Doppelamt bis zu seinem Austritt aus der Gesellschaft im Jahre 1890, worauf derselbe von Gaggenau nach Freiburg in's Privatleben übersiedelte. An die Stelle dieses um die Gesellschaft gleichfalls sehr verdienten Mannes, von dessen vier Söhnen jedoch keiner in die Fussstapfen des Vaters trat, bezw. keiner sich von dem Gesellschaftsleben angezogen fühlte, trat alsdann Kaufmann Ernst Fischer von Lenzkirch, seit 1877 Chef der Filiale Villinger, Kirner & Co. in Karlsruhe, bis heute Vorstand und Generalbevollmächtigter der Gesellschaft.

Im Laufe der Zeit sind schon die Meisten der alten Theilhaber mit Tod abgegangen, inzwischen aber ist aus der gesunden Wurzel der Väterart ein junger Stamm hervorgewachsen, der auf dem Boden



Geschäftshaus in Karlsruhe.

der alten Tradition feststehend in der frischen Luft der neuen Zeit fröhlich gedeiht und mit der Einigkeit und dem Zusammenhalten im Arbeitsgeist das innerste Mark seiner Lebenskraft sich bewahrt.

Die Geschäftsentwicklung in den 1880er Jahren stellte wieder viele neue Anforderungen an die Gesellschaft. Ein neuer Geist ergriff die Handelswelt und das kaufmännische Leben, es begann das Zeitalter der Reklame, deren Herrschaft auch eine so conservative und solide Handelsgesellschaft sich nicht ganz entziehen konnte.

Wenn auch die Gesellschaft ihre alte und getreue Kundschaft behielt, so genügten doch die früheren Läden mit ihren bescheidenen Auslagen nicht mehr, und der Concurrenzkampf der Zeit verlangte luxuriösere Einrichtungen und Ausstattungen.

Vor allem that es Noth, für das Geschäft in der Residenzstadt Karlsruhe einen der Neuzeit entsprechenden Bau mit grossen Ladenlokalen und Schaufenstern herzustellen. Im Jahre 1879 wurden die Mittel hiezu bewilligt und der Karlsruher Chef Ernst Fischer erhielt den Auftrag, das Projekt verwirklichen zu lassen. Zu diesem Behufe erfolgte zuerst, um das Anwesen zu vergrössern, der Ankauf des hinten anstossenden Hauses No. 39 in der Waldstrasse von Schuhmachermeister Haug um die Summe von 27000 Mark. Ein erheblicher Theil dieses Hauses wurde abgerissen und zum Neubau benützt, während man in dem stehengebliebenen Theil das Geschäft für die über ein Jahr dauernde Umbauzeit provisorisch eingerichtet hatte.

So erstand denn an Stelle des alten Hauses Kaiserstrasse No. 120 ein nach den Plänen des Herrn Baurath Ad. Kerler in Karlsruhe in modernem Geschmack ausgeführter Neubau mit künstlerisch entworfener reicher Façade, welcher von der Baufirma Gimpel & Renz unter der Aufsicht des bauleitenden Architekten Brüttsch im Laufe des Jahres 1880/81 mit einem Aufwand von 130000 Mark fertiggestellt wurde.

Die der Gesellschaft ausbezahlte Bauprämie von 2751 Mark, für welche dieselbe der Stadt stets dankbar bleiben wird, ist zu Abschreibungen verwendet worden.

Im April 1880 wurde gerade an der Stelle, wo sich jetzt der Eingang in den Laden befindet, der Grundstein gelegt. Die in eine

Champagnerflasche eingesiegelte und in den Grundstein eingemauerte Pergamentrolle mit der alten Devise der Gesellschaft „Einigkeit macht stark“, enthielt die Namen sämtlicher Theilhaber nach dem Stand vom Jahre 1880, sowie auch die Namen aller beteiligten Bauhandwerker. Eigenhändig unterzeichnet war dieselbe von

Baurath Adelb. Kerler,
Vorstand Ernst Fischer,
Theilhaber Wilhelm Meyer.

Mit dem Einzug in das neue Haus trat natürlich auch eine bedeutende Geschäftserweiterung ein. Neben den Glas- und Porzellanwaaren wurden jetzt sämtliche Artikel für Hotel- und Haushaltungseinrichtungen eingeführt, besonders auch versilberte und vernickelte Metallwaaren. Um den Fortschritten der Kunst Eingang zu verschaffen, wurden ferner Kunstgläser und Kunst-Fayencen in grosser Auswahl ausgestellt. So gedieh das Geschäft, welchem noch zuerst Theilhaber Karl Willmann von Kappel und später Theilhaber Bruno Dotter von Vöhrenbach beigegeben wurde, im neuen Heim auf's Beste und war in seiner wachsenden Ausdehnung und Verbesserung von reichem Erfolge begleitet.

Bei der Karlsruher Ausstellung vom Jahre 1880 für Erzeugnisse der Bäckerei und Conditorei erhielt die Firma die silberne Medaille.

Im Dezember 1882 wurde dem Geschäft die hohe Ehre des Besuches der Grossh. Herrschaften zu Theil. Ihre Königl. Hoheiten, der Grossherzog und die Frau Grossherzogin, erschienen ganz unerwartet in den Verkaufsräumen, um bei Gelegenheit von Einkäufen sich die neuen Einrichtungen anzusehen.

Seine Königl. Hoheit der Grossherzog hatte die Gnade, sich sehr anerkennend und lobend über das Gesehene auszusprechen und wünschte uns zu dem Geschaffenen viel Glück. Ihre Königl. Hoheit, die Frau Grossherzogin erkundigte sich nach den Verhältnissen auf dem Schwarzwalde und sagte auch für die Zukunft ihre hohen Besuche zu, mit denen wir seitdem alle Jahre beehrt werden.

Es war am 13. Dezember 1885, als Ihre Königl. Hoheit bei einem solchen Besuche vor dem Weggehen, da der Abend schon eingetreten

war, nach der Zeit fragte und sich solche auf meiner Taschenuhr besah.

Das mir theure Gedächtniss dieser Stunde liess ich auf meiner Uhr eingraviren und zwar im Gedenken daran, dass auch diese hohe Frau, gleich ihrem erhabenen Vater Kaiser Wilhelm I., keine Zeit hat müde zu werden im Gutesthun und in Werken der Barmherzigkeit zum Besten von Land und Volk.

Bei Einrichtung der verschiedenen Wohlthätigkeitsanstalten, welche durch Anregung und hilfreiche persönliche Mitwirkung Ihrer Königl. Hoheit im Laufe der letzten 20 Jahre entstanden sind, hat die gütige Fürstin immer auch unsere Firma berücksichtigt und mit Lieferungen betraut.

Es erschien mir als eine Pflicht der Pietät und war mir persönlich ein Bedürfniss, alle diese Huldbeweise der Grossh. Herrschaften hier zu verzeichnen, woran der Wunsch und die Hoffnung geknüpft sei, dass die Theilhaber der Gesellschaft in deutscher Treue und dankbarer Anhänglichkeit gegen unser geliebtes Fürstenhaus auch in aller Zukunft verharren.

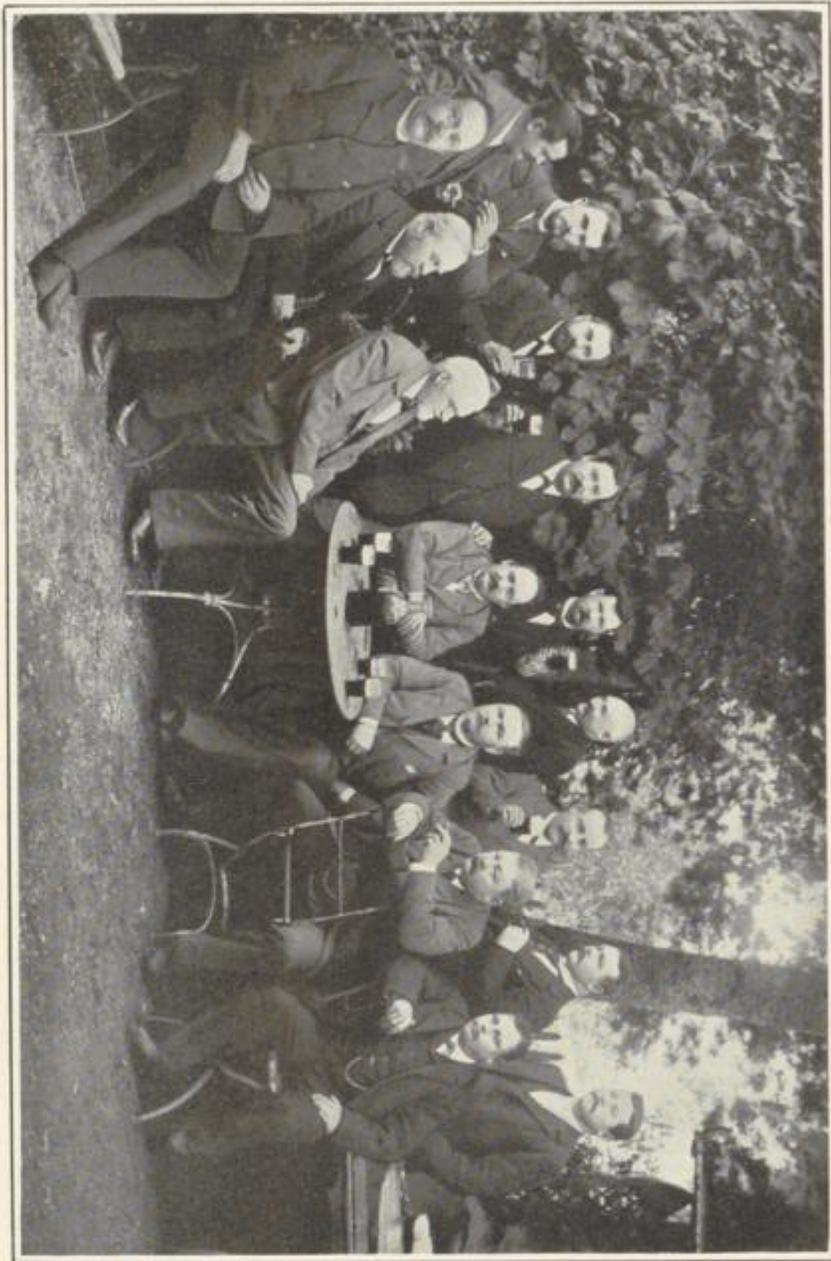
Stand der Gesellschaft im Jahre 1880.

Vorstand: Franz Villinger von Löffingen.

Freiburg:	Amandus Vogt von Altglashütten, Joseph Ketterer von Lenzkirch, Johann Baptist Hilpert von Falkau.
Offenburg:	H. L. Steiner von Lenzkirch.
Baden:	Engelbert Fischer von Lenzkirch.
Gaggenau:	Franz Villinger von Löffingen, Edmund Villinger von Lenzkirch.
Rastatt:	Robert Villinger von Lenzkirch, Carl Willmann von Kappel.
Karlsruhe:	Ernst Fischer von Lenzkirch, Karl Willmann von Kappel.

Bruchsal: Wilhelm Kreuz von Kappel,
Emil Brugger von Saig.
Heidelberg: Karl Kirner von Vöhrenbach,
Engelbert Villinger von Löffingen.
Neustadt: Lorenz Spiegelhalder von Altglashütten.
Mannheim: Fridolin Dotter von Vöhrenbach,
Adolph Villinger von Lenzkirch.
Landau: Franz Schilling von Oberwyhl,
Emil Willmann von Kappel.





Gesellschaft Kirner & Co., Sitz Lenckkirch, im Jahre 1896.